

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 321.

Freitag den 17. November.

1854.

Landtagsmittheilungen.

Dreizehnte öffentliche Sitzung der zweiten Kammer am 15. November.

Die Kammer hat heute die Berichte ihrer Finanzdeputation über den auf dem letzten ordentlichen Landtage unerledigt gebliebenen Rechenschaftsbericht für die Finanzperiode der Jahre 1846 bis 1848 in Berathung genommen. Die gedachte Deputation spricht sich in ihrer Berichterstattung dahin aus, daß sie nach der sorgfältigsten Prüfung des von der Staatsregierung vorgelegten Rechnungswerkes der Ansicht Raum geben müsse, daß dasselbe die Abweichungen gegen die Voranschläge vollkommen rechtfertigt und rath demgemäß der Kammer an, bei der abgelegten Berechnung Beruhigung zu fassen, welcher Antrag auch von der Kammer einstimmig genehmigt worden ist.

Dieser Rechenschaftsbericht war zwar bereits dem letzten ordentlichen Landtage zur Berathung vorgelegt worden. Dieser hatte jedoch sich der Prüfung des umfangreichen Rechnungswerks, da dieses erst einige Monate nach Eröffnung der Ständeversammlung eingegangen war, nicht unterziehen können.

Von den Berichterstattungen geben wir das über den ersten Abschnitt Gesagte als von allgemeinerem Interesse. Der erste Theil des Berichts spricht sich in der Hauptsache folgendermaßen aus: Im Ganzen genommen sind die Ergebnisse der Finanzverwaltung in den Jahren 1846 bis 1848 günstiger wie in andern Staaten, wo durch die traurigen Ereignisse des Jahres 1848 fast überall die Staatsrechnungen mit einem Deficit abschlossen, während in unserm Königreich, obschon es gleichfalls von den damaligen politischen Bewegungen berührt wurde und wie andere Länder an Nahrungslosigkeit zu leiden hatte, dennoch ein, wenn auch gegen die früheren Abschlüsse unbedeutender Ueberschuß verblieb. Die Einkünfte lieferten sogar ein bedeutendes Plus über die Voranschläge. Um so ungünstiger stellten sich hingegen die Abrechnungen bei den Staatsausgaben, denn die Ueberschreitungen gegen die im Staatsbudget der Jahre 1846 bis 1848 postulierten Summen waren so erheblich, daß dadurch die Ueberschüsse bei den Einnahmen fast verschlungen wurden. Das mobile Staatsvermögen hat sich in der dreijährigen Finanzperiode um 4,288,129 Thlr. 11 Ngr. 8½ Pf. vermindert. Der Umsatz in den Rechnungen für das mobile Staatsvermögen hat eine Höhe erreicht, welche die der früheren Finanzperioden um eine sehr große Summe überschreitet, denn während in den Jahren 1834 bis 1845 diese Umsätze in je drei Jahren zwischen 35 bis 51 Millionen schwankten, überstieg die Rechnung für die Jahre 1846 bis 1848 57 Millionen. Die Deputation spricht die Ueberzeugung aus, daß die von der Staatsregierung eingereichten Berechnungen, Uebersichten zc. sich in vollkommener Ordnung befinden, und sie hat aus den zahlreichen Beilagen, welche ihr vorlagen, die Ansicht gewonnen, daß die Finanzverwaltung in gesetzlicher und verfassungsmäßiger Weise ihre Pflichten erfüllte. „Es geht ferner aus den angestellten Berechnungen hervor, daß, wenn auch das mobile Staatsvermögen einen anscheinend bedeutenden Zuwachs erlangte, doch eigentlich eine Abnahme der wirklich disponibeln Mittel entstanden ist, da die Reste durch die Stockungen im allgemeinen Verkehr in den beiden letzten Jahren der Finanzperiode in auffallender Weise zunahmten, wodurch die Baarmittel eine Schmälerung erleiden mußten; endlich wurde ein Deficit bei den Staatsrechnungen nur dadurch vermieden, daß eine Erhöhung der Steuern unter ständischer Genehmigung beschloffen wurde, welches durch die nach dem Gesetz vom 27. April 1848

erhobene Einkommensteuer geschah.“ Mit Rücksicht auf die von der Staatsregierung ausgesprochene, bisher aber noch nicht verwirklichte Absicht, am 31. December 1851 ein Verzeichniß des gesammten Staatsvermögens anfertigen zu lassen, schlägt die Deputation der Kammer vor, die Staatsregierung in der ständischen Schrift zu ersuchen, „die Hauptinventur, welche Ende December 1851 über den Activ- und Passivbestand des gesammten Staatsvermögens angefertigt werden sollte, baldmöglichst vorzunehmen und nebst den in jeder Finanzperiode vorgekommenen Veränderungen den betreffenden Rechenschaftsberichten in ihren summarischen Ergebnissen künftig beizulegen, indem die Kammern zugleich die Erwartung aussprechen: daß nicht bloß das von dem Finanzministerium verwaltete Staatsvermögen, sondern auch die zum Ressort des Kriegsministeriums gehörigen Vermögensbestände in einem detaillirten Verzeichnisse in der Inventur aufgenommen werden.“

Die Deputation hält den letztern Zusatz um so nöthiger, weil wiederholt die Ständeversammlung und zuletzt in der Schrift vom 1. März 1851 um ein genaues Verzeichniß des ganzen Militairstaatsvermögens nachgesucht hat, ohne daß diesem Gesuch bis jetzt Erfüllung geworden wäre. Es sei jenes Vermögen stets nur en bloc und nicht in genauer Ziffer angegeben worden.

Nach der Erklärung des Referenten hatte sich jedoch der die Aufnahme eines detaillirten Verzeichnisses über das Militairstaatsvermögen betreffende Antrag erledigt. Staatsminister Rabenhorst legt dar, wie die Regierung diesem Antrage schon früher unaufgefordert entsprochen habe, und daß die entgegenstehenden Behauptungen des Berichts durch einen Irrthum hervorgerufen worden sein müßten. Die Deputation erklärte sich im Einklang mit dem Vorschlage ihres Vorstandes, Abg. Georgi, schließlich mit Hinweglassung des gedachten Antrags einverstanden.

Tageskalender.

Stadt-Theater. 23. Abonnementsvorstellung.

Zum ersten Male:

Die Kästerschule.

Lustspiel in fünf Aufzügen, nach dem Englischen des jüngeren Sheridan von Schröder.

(Regie: Herr Pauli.)

Personen.

Baron von Ostburg	Herr Pauli.
Baronesse von Ostburg, seine Gemahlin,	Fräul. Berg.
Fräulein Amalie von Embden	Fräul. Mühlberg.
Frau von Werling	Frau Günther-Bachm.
Frau von Rembach	Fräul. Huber.
Dobriß Dehnholm	Herr Stürmer.
Jakob, seine Neffen,	Herr Leuchert.
Karl,	Herr Böckel.
Herr von Graudorf	Herr Denzin.
Herr von Winsen, sein Neffe,	Herr Körnig.
Herr Renner	Herr Saalbach.
Moses, ein Jude,	Herr Gersfel.
Herr Buschmann	Herr Ladden.
Herr von Torbay	Herr Karlowa.
Johann, Bedienter der Frau von Werling	Herr Kaufmann.
Wilhelm, Bedienter bei Jakob v. Dehnholm,	Herr Steps.
Philipp, Bedienter bei Herrn Renner,	Herr Müller.
Heinrich, Bedienter bei Karl von Dehnholm,	Herr Ludwig.
Kammermädchen der Baronin	Fräul. Kallburg.
Gäste.	